

1000

Politisches Gespräch

der

Frau Kösl,

Flugschriften-Verkäuferin,

mit ihrer Nachbarin

der

Frau Kathl.



Wien, 1848.

Gedruckt in der Josephstadt, Lanegasse Nr. 58.

Amirant D'Aspitiolo

Kathl.

Aber liebe Frau Kösl, das sind Zeiten, jehz sitz i schon an ganzen Vormittag da, und hab nix als an anzige Judenverfolgung verkauft.

Kösl.

Ja, Ja, Frau Kathl, dös is halt a Artikel der bei der jehzigen Zeit a bißl gangbar ist, auf so was haben die Leut a Schneid, alles andere ist Pomade.

Kathl.

I werd' das Flugschriftenverkaufen aufgeben, und will den Metternich und Burgermeister backen.

Kösl.

O du mein Gott, dös geht a nummernmehr, die Leut sag'n, es is kan guter Bissen an ihnen, und sie habn's e schon lang im Magn.

Kathl.

Sagn's mir a mol, Frau Kösl, sö san a g'scheite Frau, hat denn der Metternich wirkli so a Trum Rosen g'habt, wia auf die Bildl da?

Kösl.

A bilei, dö hat er erst de letzte Zeit kriegt, weil er die Pariserbag nit hat vertragen können.

Kathl.

Aha. Aber wo is denn der alte Fuchs jehz hinkumen?

Kösl.

In London is er in aner Menagerie, do is a mannsdicke Königschlangen, a Murrelthier, a paar Affen, und mehrere fremde Vicher kumen no dazu.

Kathl.

Die Leut reden immer von Zöpf, was is denn das eigentli.

Kösl.

No Zöpf, dös san holt Haarbeuteln. Die Oestereicher haben a paar Kisten lanter solche frisch abg'schnittene Zöpf nach Rußland zum Präsent geschickt. Sie habn's aber nit angnuma, sö hab'n selber gnuma. I glaubs gern, weil sie sich aner an andern drau festhalten, daß sie nit stolpern, denn dort is schreckli finster; und dumm san die Russen, wie die klan Kinder, dö fürchten si noch vor den Nikolo.

Kathl.
Wir werden heuer kan Wettrennen habu?

Rösl.

Wann wir's nit e schon g'habt hätten. Dös war aber a Bölkerwettrennen, und da hat Desterreich den Sieg davon getragen, weil es einen Weg von hundertjähriger Dauer in drei Tagen zurückgelegt hat, und zuerst ans Ziel kummen is. Freili san a paar alte Kenner dabei g'stürzt. Aber dös macht nix. Der Zeitgeist drängt uns vorwärts, und wer nit nachkummen will, mit dem is aus. Wir haben e lang gnuu g'schlafen, und auf an Fleck g'standen. Preußen ebenfalls, ein kleiner Stoß, und alle sind wir munter wordn. Freili rippeln wir uns no a bisl die Augen, weil wir in an finstern Kabinet geschlafen haben, und jetzt das Licht nit glei gewöhnen können, und strecken die Glieder und reißen's Maul auf, aber es wird schon gehn. Rußland aber, dös hat an wahren Raßenschlaf dös rührt sich gewiß nit eher, als bis Pohlen aufsteht.

Kathl.

Ja, ja, dö'Russen, von dö bläst a starker Wind herein.

Rösl.

A was, wir machens, wia bei jeden andern Wind, wir drahn uns m, und lassen fortblasen, der Wind wird si schon legen.

Kathl.

Sö san a g'späßige Frau. Aber sagn's mir was gibts denn in Italien neuch's?

Rösl.

Was solls denn geben. Unsere Soldaten werden immer weniger, und haben a Wuth, daß sie alle Italiener fressen könnten.

Kathl.

Und was san denn dös, die zwei Kammern?

Rösl.

Dös versteh i selber nit. Aber die Studenten sagen, a Kammer is a gnuu.

Kathl.

Da braucht man nur die Mauer, die die zwei Kammern von einander trennt, zusamm z'reißen. Die Studenten werden das am besten wissen.

Rösl.

I glaubs halt a. Dös san gar brave Kerls. Die verstehen ihre Sach. Die Juristen die haben an Prozeß kurz abgemacht, und die Mediziner a langwierige Krankheit ans'n Grund geheilt, und a paar schädliche Auswüchß beseitigt.

Kathl.

Wie unfre Polizeimänner jekt g'spaßi aussehen, Faner fan Stöck, und wie sauft daß sie dahergehn.

Rösl.

Dös kummt daher, weil sie keinen Muth mehr haben. Neuli san a paar eing'führt werden, o Welt!

Kathl.

Haben Sö de G'schicht von dem Polizeispißl g'hört?

Rösl.

I hab ja g'sehen, wia er bei der Universität am Balken hat steh'n müssen, daß'n jeder anschauu kann, und wie sie ihn in an merkwürdigen Karren durch die Stadt geführt haben, und wie er bei der Lucken hat auß'schauu müssen. Des g'schicht ihm schon recht. Wir brauchen fan geheime Polizei. Die Polizei-Direktion hats deutli g'hört, daß wir keine Spißl mehr wollen. In derer Gegend gibts g'wiß kane Katzen und Mäus mehr.

Kathl.

Is dös wahr, daß die Liguorianer wieder kummen sollen. Dös war a G'schicht!

Rösl.

So hats g'hasen. A paar Spißbuben habn's durchsetzen wollen, daß dös Lumpeng'findl wieder zurückkommen sollt. Aber sie haben sich verrechnet. Einer ihrer Schülinge hat's deutli g'hört, daß wir nit dazu schweigen, er hat freili gelögnet, aber die Welt kennt ihn, und wann er noch so sehr in den Mantel christlicher Demuth und Frömmigkeit seine schlechten und scheinheiligen Gesinnungen verbirgt.

Kathl.

Wo ist denn jekt der Prinz Albrecht?

Rösl.

Der is jekt als Freiwilliger in Italien, da kann er Fener commandir'n so viel er will. —

Kathl.

Was geschieht denn mit die vielen Stöck, dö die Polizei und das Militär hat ablegen müssen.

Rösl.

Da wird a großmächtiger Scheiterhaufen draus g'macht, und die alten Aristokraten-Borurtheile drauf verbrennt.

Sammlung L. A. Frankl